14 Kindergarten/Post/Napoleonpforte

Das neoromanische Kalksteingebäude ist seit 1907 als zweites Postamt in Freyburg genutzt worden. Dieses Baudenkmal ist heute in privater Hand. Über Eck befindet sich der 1889 eröffnete Kindergarten. Mit Geldern des gebürtigen Freyburgers und Hamburger Kaufmanns Bernhard Arnold konnte die Kindereinrichtung errichtet werden, wo 125 Kinder neben der Betreuung auch Bildung und Erziehung genossen. Für den Bau des Kindergartens wurde auf dem Areal ein Teil der Stadtmauer, ein Turm sowie die Napoleonpforte abgebrochen. Von diesem Standpunkt soll Napoleon 1813 das Übersetzen seiner Truppen über die Unstrut geleitet haben.

Marienstraße

15 Historisches Brauwesen

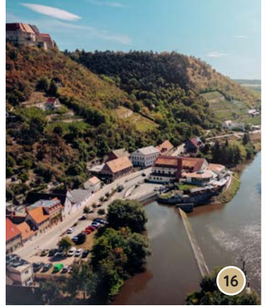
Neben dem Weinbau war auch das Bierbrauen seit dem Mittelalter bedeutend für Freyburg. Bereits 1357 bestätigte Markgraf Friedrich der III. von Meißen der Stadt eine Bierbannmeile. An der Brücke stand das kursächsische Malzhaus, das 1572 an die Stadt kam, da das städtische Brauhaus in der Braugasse 1551 abbrannte. Bis Anfang des 20. Jh. gab es zwei Brauereien, die der Konkurrenz der Nachbarstädte nicht standhielten. So eine in der Wasserstraße, heute Pension zur Neuenburg. Ein 1998 in der Burgmühle eingerichtetes kleines, privates Brauhaus hat einige Jahre Schwarzbier gebraut.

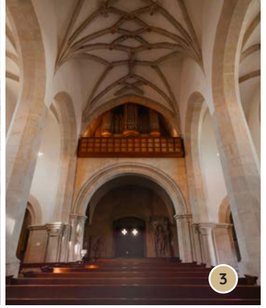
Wasserstraße Ecke Brückenstraße

16 Burgmühle/Wehr/Unstrut

Die Burgmühle entstand vermutlich mit der Gründung der Neuenburg Ende des 11. Jahrhunderts. 1387 wurde sie erstmals schriftlich erwähnt und 1587 als Mehl-, Schneid-, Walk- und Ölmühle neu errichtet. Von dem 1623 unter Johann Georg der I. erneuertem Mühlengebäude, existiert eine Wappentafel in der Gaststätte „Burgmühle". Für die Stromerzeugung war die Mühle um 1900 mit Turbinen ausgestattet. Nach Schiffbarmachung der Unstrut hatte Freyburg seit 1795 Anschluss an das deutsche Wasserstraßennetz. Damals erhielt Freyburg ein Wehr mit einer Schleuse, die 1995 rekonstruiert wurden.

Mühlstraße 10





17 Herzoglicher Weinberg

Der unterhalb vom Schloss Neuenburg gelegene Terrassenweinberg ist mit seinem markanten Rokoko-Weinberghaus ein Wahrzeichen der Region. In der heutigen Gestalt repräsentiert er einen barocken Weingarten, wie er Ende des 18. Jahrhunderts entstand.

Mühlstraße 23

18 Kilianskirche

Die Sankt-Kilians-Kirche war das älteste Gotteshaus im Freyburger Gebiet. Unterhalb der Neuenburg nahe dem heutigen Jahnmuseum lag die dem Franken-Heiligen geweihte Kirche nebst Friedhof. Nach 1572 nutzten die sächsischen Kurfürsten das wüste Gebäude zur Unterbringung ihrer Jagdhunde und für erbeutetes Wild. Die Herzöge von Sachsen-Weißenfels hielten darin Bären. Bis heute wird sie daher von den Freyburgern als „Bärkirche" bezeichnet. In der Christnacht 1837 stürzten letzte Grundmauerreste den Abhang hinunter in die Mühlstraße.

Schlossstraße 21

19 Friedrich-Ludwig-Jahn-Museum

Das Museum, das seit den Olympischen Spielen 1936 im Wohnhaus des „Turnvater Jahn" untergebracht ist, dokumentiert das Leben des Begründers der deutschen Turnbewegung. Der seit 1825 in Freyburg (anfangs in politischer Verbannung) lebende Jahn wurde 1936 im Ehrenhof des Hauses bestattet.

Schlossstraße 11

20 Alte Post/Gasthof „Zum Schwarzen Bären"

In der Schützenstraße 1 befand sich der Gasthof „Zum Schwarzen Bären". Zeitweilig wohnte Friedrich Ludwig Jahn nach seiner Ankunft in Freyburg 1825 in dieser „Ausspanne" in der Kirchtorvorstadt. Gleichfalls befand sich hier nach 1700 eine Poststation der kursächsischen Postroute Leipzig-Kassel-Amsterdam. Gegenüber am damaligen Holzmarkt wurde 1890 das erste Kaiserliche Postamt Freyburgs errichtet.

Jahnplatz

21 Kirchtor/Schwippbogen/Graben

Als Zugang zur mittelalterlichen Stadt diente das Kirchtor unterhalb der Stadtpfarrkirche St. Marien. Es verband die Altstadt mit der Kirchtorvorstadt und dem Unstrutübergang. Über den vorgelagerten Stadtgraben führte eine Brücke. Im Torhaus wohnte der Nachtwächter. 1860/61 wurde das Kirchtor für den Bau der Schule mit vorgelagerter Treppe abgerissen. Lediglich der Schwibbogen, der in die Straße „Am Graben" führt, und ein Durchgang vom Tor sind erhalten geblieben.

Jahnplatz

22 Altes Stadtgut/Rektorat/Amtsgericht

Südöstlich der Stadtkirche St. Marien steht das „Alte Rektorat" aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts, heute Bibliothek. Es war Rektorwohnung und Knabenschule. Bereits 1598 wird eine „Magtleinschule" an unbekanntem Ort erwähnt. Für den Bau einer Schule wurden 1861 die „Cantorei" und die „Diakonei" neben der Kirche abgerissen. Zwanzig Jahre später zog in den Schulbau das Amtsgericht ein, so dass ein Schulneubau erforderlich wurde. Unterhalb der Anhöhe lag bis 1928 ein großer Hofkomplex, das „Alte Stadtgut". Vermutlich geht es auf einen Wirtschaftshof des Zisterzienserklosters Pforta zurück. Nach einem Brand entstand eine Parkanlage.

Hinter der Kirche 2

TIPP
Auch die Winzervereinigung Freyburg eG, die Klosterkirche Zscheiplitz sowie das Freibad freuen sich über Ihren Besuch.

Veranstaltungen in Freyburg (Unstrut)

Der **Freyburger Weinfrühling** eröffnet am 1. Mai die Weinfestsaison auf einer Route von 6 km entlang der Weinbergsilhouette der Ehrau- und Schweigenberge.

Das **Freyburger Winzerfest** begrüßt seine Gäste am 2. Wochenende im September mit großem Weindorf, Lichtershow, Mittelaltermarkt sowie Musik und buntem Marktreiben in der Stadt.

Der **Freyburger Winterzauber** lässt am 1. Adventswochenende den Kirchplatz und die Piazza der Rotkäppchen Erlebniswelt im weihnachtlichen Ambiente erstrahlen.

Viele weitere Veranstaltungen finden Sie unter:
www.freyburg-tourismus.de

Freyburger Fremdenverkehrsverein e. V.
Markt 2 | 06632 Freyburg (Unstrut)
034464 27260
kontakt@freyburg.info

SACHSEN-ANHALT **#moderndenken**

mit inhaltlicher Unterstützung durch

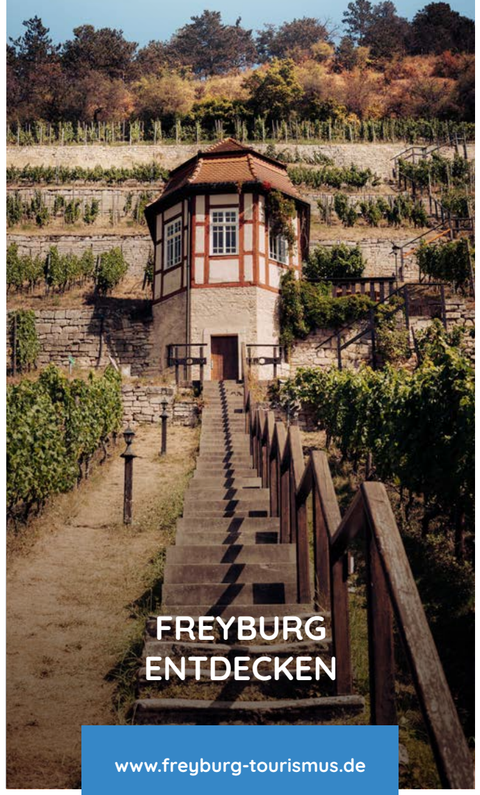
Verein zur Rettung und Erhaltung der Neuenburg e. V.

IMPRESSUM
Hrsg: Freyburger Fremdenverkehrsverein e. V.
Markt 2 | 06632 Freyburg (Unstrut)
www.freyburg-tourismus.de

Fotos: Transmedial
Gestaltung: Gudman Design | **Stand:** 12/2025

Freyburg (Unstrut)

JAHN-, WEIN- UND SEKTSTADT



FREYBURG ENTDECKEN

www.freyburg-tourismus.de

4,9 km | 100 Hm | 1,5–2 h

Bahnsteig
Tourist-Info
Behinderung (allg.)
Rollstuhlfahrer
Menschen mit Gehbehinderung
Menschen mit Sehbehinderung
Menschen mit Hörbehinderung

Folgen Sie der Tour digital über ihren Browser oder die App
SmartGuide

RUNDGANG FREYBURG

1 historischer Markt mit Tourist-Information

Rund um den Markt liegen Rathaus, Hotels, Gaststätten sowie die Tourist-Information. Hier erhalten Sie neben Informationsmaterial über die Region auch Wanderkarten sowie eine Vielzahl an Souvenirs und regionalen Weinen. Auf dem Platz stand früher das vergoldete Reiterdenkmal des Herzogs Christian von Sachsen-Weißenfels. Der Torso des im Jahr 1948 zerstörten Denkmals befindet sich heute im Innenhof von Schloss Neuenburg. Der einstige Standort wird durch eine Metalleinfassung mit einer Inschrift gekennzeichnet, als der Marktplatz 2003 im Rahmen eines Architekturwettbewerbes unter dem Motto „Toscana des Nordens“ umgestaltet wurde.

Markt

2 Rathaus

Der Grundstein für das Rathaus, das auf romanischen Fundamenten und Gewölbekellern ruht, wurde im Jahr 1425 gelegt. Das heutige Erscheinungsbild ist geprägt durch Umbauten nach den Stadtbränden von 1551 und 1682, die auch das Rathaus stark in Mitleidenschaft gezogen hatten.

Markt 1

3 Stadtkirche St. Marien

Die Errichtung der spätromanischen Kirche, die auch als „Schwester“ des Naumburger Domes bezeichnet wird, fällt in die Zeit zwischen 1210–1230 und wurde vermutlich durch den Thüringer Landgrafen Ludwig IV. (regierte von 1217–1227) veranlasst. Die Kirche ist im Kern romanisch. Anfang des 15. Jahrhunderts wurde die Apsis abgebrochen und durch einen gotischen Chor ersetzt. Auch die südliche Seitenapsis fiel einer angebauten Sakristei zum Opfer. Ende des 15. Jahrhunderts wurde das Langhaus abgetragen und durch ein Hallenschiff ersetzt.

Kirchstraße 8

4 Schlifterweinberg

Der Weinberg mit seinem historischen Weinberghäuschen gehört zu den steilsten Terrassenweinbergen der Region mit einer Hangneigung bis zu 54 %. Im Jahr 1870 kauften Julius Kloss und Carl Foerster, die Gründer der Rotkäppchen-Sektkellerei, den Weinberg. Heute kann man selbst Pate eines Weinstockes werden.

Schützenstraße

5 Schützenhaus

Die erste verbürgte Nachricht vom 20. August 1603 „Ordnung und Gesetzt“ enthält 28 Schützenartikel. In dem Jahr wurde der 1. Schützenverein von Freyburg gegründet. 1659 erwarb die Schützengilde die Wiese „Hinterm Schlag“ als Schützenplatz, auf dem schon ein „Schießhaus“ stand. Das heutige Schützenhaus wurde 1996 vollständig renoviert und steht Gästen als Veranstaltungsobjekt zur Verfügung. Bis heute nutzt der Freyburger Schützenverein 1603 e. V. die Kellerschießanlage.

Schützenstraße 6

6 Jahn-Ehrenhalle

Das 1903 eingeweihte Bauwerk diente als zweites Jahn-Museum und Erinnerungsstätte an die deutschen Turnfeste. Die kunstvoll gestalteten, bleiverglasten Fenster wurden von den Städten gestiftet, die Ausrichter der Turnfeste waren. Heute dient sie als beliebter Veranstaltungsort für Feste, Tagungen und Vereine.

Schützenstraße 18

7 Jahn-Erinnerungsturnhalle

Sie wurde im Kaiserreich von der Deutschen Turnerschaft (DT) als Grabmal für Friedrich Ludwig Jahn erbaut und 1894 im Beisein von 3.000 Turnern aus ganz Deutschland feierlich eingeweiht. Später wurde sie der Stadt Freyburg geschenkt mit der Auflage, dass sie ausschließlich für den Turnbetrieb genutzt wird. Heute ist sie Übungsstätte für Vereine und den Schulsport.

Oberstraße 9

8 Ernst Neufert

Der am 15. März 1900 in Freyburg geborene Ernst Neufert war ein bekannter Architekt der nach seiner Maurerlehre studiert hatte. Unter Walter Gropius arbeitete er am Bauhaus in Weimar und Dessau. An der „Staatlichen Hochschule für Handwerk und Baukunst“ in Weimar lehrte er als Professor bis 1933.

1945 nahm Neufert eine Professur an der Technischen Hochschule in Darmstadt an und entwarf hauptsächlich Industriebauten in der Formensprache des Bauhauses. International bekannt ist er für seine „Bauentwurfslehre“ aus dem Jahr 1936, ein Standardwerk der Architektur, und die „Bauordnungslehre“.

Oberstraße 10

9 Schomburgk Park

Der Schomburgk-Park befindet sich auf dem mittelalterlichen Kopfhügel, einer Gerichtstätte, und dem darauf angelegten Friedhof. Als Park erinnert er seit 1960 an die in Freyburg geborenen Brüder Sir Robert Hermann und Moritz Richard Schomburgk, die als Botaniker und Forscher in Südamerika, Asien oder Australien geforscht und gewirkt haben. Ebenso kam ihr Großneffe Hans als Afrikaforscher zu Ruhm. Von hier aus gelangt man schnell zur Winzervereinigung, die 1934 gegründet wurde. Bei einer Führung kann einer der schönsten und größten Holzfasskeller Deutschlands bewundert werden. Die Weingalerie bietet Weine zum Verkauf an.

gegenüber Oberstraße 20

10 Rotkäppchen Erlebniswelt

Die Rotkäppchen Erlebniswelt ist ein Ort zum Entdecken und Genießen. Mit der interaktiven Ausstellung in den historischen Kellergewölben wird jeder Besuch zu einem besonderen Erlebnis. Auf über 1.400 Quadratmetern gelingt das Eintauchen in die faszinierende Welt des Sektes. Sektgenuss pur bietet der charmante Pavillon mit Bar und Fan-Shop, der nicht nur das gesamte Rotkäppchen-Sortiment aufzeigt, sondern auch exklusive Sorten und zahlreiche Fanartikel enthält.

Sektkellereistraße 5

11 Eckstädter Tor

Das Tor mit Turm und Torbastion liegt im Südwesten der Stadt und verband diese mit der Eckstädter Vorstadt. Die Südseite des Vortores steckt in dem Wohnhaus Eckstädter Platz 10. Das Eckstädter Tor selbst wurde 1385 erbaut/versteinert und bestand aus einem Vortor, einem Pfanghof sowie einem Haupttor neben dem Turm. Erhalten ist noch der nördliche Teil des Fangtors (Barbakane).

gegenüber Johannisstraße 10

12 Schloss Neuenburg

Die Burg wurde um 1090 vom thüringischen Grafen „Ludwig der Springer“ gegründet und im 12./13. Jahrhundert unter den Landgrafen von Thüringen prächtig ausgebaut. Architektonisches Glanzstück ist die romanische Doppelkapelle. In Renaissance und Barock diente die Burg als Jagdschloss sächsischer Fürsten.

Eckstädter Gärten (Sichtbeziehung)

13 Stadtbefestigung

Die noch heute weitgehend erhaltene Stadtmauer hatte ehemals drei Stadttore (Kirchtor, Obertor, Eckstädter Tor), eine Pforte und 14 Türme und ist etwa 1.200 m lang. Die drei Tore verbanden die Stadt mit deren einstigen Vororten/Dörfern. Die Versteinerung der Stadtbefestigung erfolgte Stück für Stück im 14. und 15. Jahrhundert.

Eckstädter Gärten